

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhauserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 85

Samstag, den 25. Oktober 1924.

28. Jahrgang.

Wochenschau.

Die Reichstagsauflösung. — Das demokratische Nein. — Die kommenden Wahlen. — Die Parteien. — Nationale Realpolitik.

Ueber Nacht ist es nun doch anders gekommen. Der Reichstag ist über alles Erwarten aufgelöst worden. Die Wintsparteien haben — den Ausdruck gebraucht der „Vorwärts“ — und die Pariser Presse „läßt Janjaren.“

Musste es so kommen? In letzter Stunde wurde der Sozialdemokratie noch das Opfer gebracht, obwohl eine Rechtserweiterung todlicher zu sein schien. Aber es raste der See und wollte kein Opfer haben. Doch dieses Resultat hätte der Kanzler schon vor mindestens acht Tagen haben können. Aber immerhin Ehre und Anerkennung seinem heißen Bemühen. Er hat den ehrlichen Wähler zwischen den habenden Parteien gespielt. Als letzter Ausweg blieb nach seiner Überzeugung nur der Appell an das Volk übrig. Es hat diesmal abermals ein Reichsparlament zusammenzustellen. Und deshalb kann man die endlose Krise, die längste in der deutschen Parlamentsgeschichte, sogar gut heißen, denn es wird aus ihr bittere und heilsame Lehren gezogen haben. Die Regierungsbildung ist an dem Nein der Demokraten gescheitert, so sehr man auch den Reichsparteien die Schuld in die Schuhe schieben möchte.

Es ist ganz gut so, daß dem Reichstag vom 4. Mai das Lebenslicht ausgeblasen worden ist. Er hatte dem Parlamentarismus keine große Ehre gemacht. Auf seiner Stirn stand Hader und Streit und, was noch schlimmer ist, Entschlebungsschwäche geschrieben. Und doch hätte sich mit etwas mehr parlamentarischen Verständnis und politischer Reife das kommende Interregnum, das aufgeweckte politische Leidenschaften ausfüllen werden, ganz gut vermeiden lassen. Dieses Parlamentsinterregnum kann Gefahren zeitigen, von denen wir uns jetzt noch nichts träumen lassen. Aber nun, da das Wort gefallen ist, heißt es: herab! durch! Die Wahlkämpfe werden wie lobende Flammen ausbrennen. Propaganda und Agitation und vielversprechende Parolen werden verwirrend auf das Volk einzuwirken suchen. Der „Vorwärts“ hat bereits eine Stunde nach der Auflösung sein erstes Schärpfeil begonnen. Er gibt die Parole aus: „Republik oder Sozialismus“. Nur zwei Parteien soll es nach ihm im kommenden Wahlkampf geben: die deutschnationale und die sozialdemokratische. Tertium non datur. Das heißt, die Reichsparteien in eine gemeinsame Frontstellung zwingen. Wer dabei den Kürzeren ziehen wird, das wird der Ausgang des Wahlkampfes lehren. Die deutschnationalen denken ähnlich wie die Sozialdemokraten, nur daß ihr Entweder-Oder lautet: „national oder marxistisch“. Und diese Parole wird mehr den bevorstehenden Wahlkampf kennzeichnen als die des „Vorwärts“. Um diese beiden Fragen werden sich heiße Schlachten entspinnen, aber sie werden doch in einem einen anderen Charakter tragen als bisher: der nationale Gedanke, der lange Zeit an schlummern schien, ist im deutschen Volke wie-

der erwacht und hellsehend geworden; der realpolitische, frei von aller Illusionspolitik, aber erfüllt vom politischen Idealismus. In einem großen Teile des deutschen Volkes sind wieder edlere Triebkräfte lebendig geworden, die auf nationales Selbstbewußtsein hinarbeiten und nicht bloß auf materiellen Vorteil bedacht sind. Sie wollen den Frieden erkämpfen und erhalten, aber Deutschland nicht zu einem zweiten Ranges erniedrigen lassen. Und diese Triebkräfte werden diesmal mit geheimnisvoller Macht die Seelen der meisten Wähler erfüllen.

Die Parteien aber werden aus den Wahlen vom 4. Mai ebenfalls so manches gelernt haben. Ihre Taktik wird diesmal eine andere sein. Jedenfalls kann man jetzt schon als sicher annehmen, daß die beiden Reichsparteien sich nicht mehr im zerplündernden Kampf befunden werden. Da sie durch die Reichstagsauflösung auf eine gemeinsame Front gedrängt worden sind, werden sie logisch und notgedrungen auch auf gemeinsamer Front im Wahlkampf stehen.

Der Wähler ist gefallen. Das Volk hat jetzt zu entscheiden. Gebe es Gott, daß es diesmal den rechten Weg findet.

Die Wahlvorbereitungen.

Demokratischer Parteitag.

Unter der Überschrift „Rundgebung demokratischer Einheit“ erläßt der Vorstand der Deutschen demokratischen Partei einen Aufruf, worin es heißt: Wir wollen zeigen, daß die deutsche Demokratie nicht tot ist, sondern lebendig wirkt und schafft, erfüllt von dem Werke, die demokratische Idee zu einer Wahrheit unseres staatsbürgerlichen Lebens zu machen. Die Demokratie ist stärker als je. Deshalb berufen wir hiermit einen außerordentlichen Reichsparteitag auf Sonntag, 2. November d. J., nach Berlin ein. In Verbindung damit soll eine öffentliche Massenkundgebung in künstlerischer Umrahmung stattfinden mit dem Grundthema „Deutscher Geist, demokratischer Wille“.

Parteitag des Zentrums.

Wie die „Germania“ mitteilt, wird die Reichstagsauflösung der Zentrumspartei nicht, wie ursprünglich vorgesehen, in Frankfurt am Main, sondern in Berlin im preussischen Landtagsgebäude in den Tagen vom 27. bis einschließlich 29. Oktober abgehalten werden.

Einberufung der Landesvorstände der Deutschnationalen

Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei erwägt den Gedanken, am kommenden Montag die Landesvorstände der Partei im Reichstag zu einer Sitzung zu veranlassen.

Vertrauenskundgebung für Stresemann.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt im Reichstag eine Sitzung ab, zu der auch Mitglieder der Landtagsfraktion hinzugezogen waren. Von einer offiziellen Veröffentlichung des Ergebnisses wurde auf Wunsch des Vorsitzenden Abg. Dr. Scholz Abstand

genommen. Wir erfahren jedoch, daß ohne besondere Diskussionen die Fraktionsmitglieder einstimmig in der Billigung der politischen Führung durch die Parteileitung gewesen sind und diese Führung mit Dank anerkannt haben.

Sozialdemokratische Partei.

Wie die Blätter melden, trafen am Mittwoch die Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und die Mitglieder des Parteiausschusses zu einer Konferenz im Reichstage zusammen. Hermann Müller erstattete Bericht über die geheimeren Regierungshandlungen. Nach kurzer Aussprache billigten die Fraktion und der Parteiausschuß einstimmig die Haltung des Vorstandes. Der Parteivorstand wird den Wählern in den nächsten Tagen veröffentlicht. In der Sitzung wurde eine Entschließung angenommen, in der dagegen Einspruch erhoben wird, daß die Reichsregierung unter Ausschaltung des Reichstages und der Länder eine Neueinteilung der Distrikte für die Besoldungs- und Versorgungsgegesetzgebung vornehmen will.

Räumung des Einbruchgebietes.

Die Franzosen haben nun endlich mit der Räumung größerer Gebiete des Einbruchgebietes begonnen. Nach der Räumung der Dorimund-Hörde Zone, von Mannheim und Karlsruhe sind die französischen Truppen aus einer Reihe weiterer Städte abgezogen. Es wird darüber gemeldet:

Am Mittwoch wurde das Gebiet von Rohrwinkel, Remscheid, Wipperfurth, Runderoth sowie der Gebiete Kreisen nordöstlich und östlich der Grenze des Brückenskopfes Köln geräumt. Aus Remscheid zogen die Truppen in der Frühe ab. Die Truppen in Rohrwinkel zogen mit der Bahn nach Koblenz. Auch die Stadt Limburg ist noch am Mittwoch geräumt worden. Irgendwelche Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Wie Gassas aus Mainz berichtet, ist, nachdem nunmehr die Städte Mannheim, Karlsruhe, Remscheid, Rohrwinkel und Limburg sowie die Bassen von Emmerich und Wesel geräumt worden sind, die 40. Division, die am Rhein stand, nach Frankreich zurückgeschickt worden. Sie wird ersetzt durch die 33. Division, die aus dem Ruhrgebiet zurückgezogen wird.

Gladwinische des Reiches und Preußens.

Der Reichspräsident hat aus Anlaß der Räumung des Gebietes von Dorimund und Hörde ein Glückwunsch- und Danktelegramm an den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen gerichtet, worin er besonders die feste und würdige Haltung betont, mit der die Bewohner auch unter dem härtesten Druck und den schwersten Opfern dem Vaterlande die Treue bewahrt haben. Ebenso hat der Reichspräsident auch die Bevölkerung der geräumten Teile der Rheinprovinz und der Provinz Hessen-Nassau durch ein Danktelegramm an die Oberpräsidenten dieser Provinzen und durch ein Telegramm an den badischen Staatspräsidenten die Bewöl-

Großkaufmann Seltermann.

Roman von Wilhelm Herbert.

39. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Frau Seltermann sah ihren Mann ratlos an.

„Aber das ist ja das reine Karrenhaus!“ rief er herb. „Was willst du denn dann einmal anfangen? Eine alte Jungfer werden?“

„Nein, Vater,“ sagte das Mädchen bestimmt und schaute ihm gerade ins Gesicht. „Arbeiten will ich!“

„Ach, da sieh,“ sagte er spöttisch. „Nicht vielleicht, wie man das in schönen Erzählungen liest, als Gouvernante oder Vorleserin zu einer feinen Familie gehen?“

Du willst wahrscheinlich,“ sagte er gereizt bei, „auch fort, wie der sehr ehrenwerte Herr Johann! Sag es mir gleich, es paßt so zu deiner ganzen Art gegenüber deinen Eltern und auch zu dem, was du zu der Werbung des Doktors geäußert hast!“

„Nein, Vater,“ erwiderte sie und ließ ihn nicht an den Augen. „Ich möchte gern da bleiben und hier im Hause arbeiten!“

„Ach,“ meinte er. „Das ist dir ja unbenommen. Unsere alte Margarete wird es dir zu danken wissen, wenn du in der Küche mit Hand anlegst — und die Mutter wird auch das eine oder das andere haben, worin sie deine schätzbare Hilfe sehr gern gefallen läßt.“

„Aber,“ fuhr Frau Seltermann, „da greift ja Gretchen ohne mein Wissen immer tüchtig zu und nimmt mir ab, was sie mir nur abnehmen kann!“

„Ich möchte intensiver arbeiten,“ erklärte das Mädchen. „Ich möchte im Geschäft arbeiten. Denn du hast doch dort Gebrauches gekauft, wirst du vielleicht auch für mich Verwendung haben. Ich habe doch die kaufmännische Mädchenschule absolviert und gut bestanden. Mutter ist tot — bitte, Vater, gib mir die Kassierstelle!“

Ihr Vater schenkte unwillkürlich von seinem Tische auf und betrachtete sie mit einem Blick, in dem fast

mehr Schrecken als Ueberraschung lag?

„Was willst du?“ rief er dann und zwang sich zu einem überlegenen und spöttischen Lächeln. „Du stellst dir das wohl als Kinderspiel, als Zeitvertreib vor?“

„Ich denke es mir durchaus nicht leicht,“ entgegnete sie erdrosselt, aber sehr ernst. „Ich meine mir, es gibt auch anderwärts Kassiererinnen — und mit Fleiß und Eifer müßte sich das wohl lernen und verstehen lassen. In meine unbedingte Ehrlichkeit wirst du wohl kaum Zweifel setzen. Ich bitte dich also darum.“

„Das geht nicht!“ sagte er bestimme heftig. „Aber sie ließ sich so rasch nicht abschrecken.“

„Warum geht es nicht?“ fragte sie. „Jeder andere, dem du den Posten gibst, muß sich doch auch erst einarbeiten. Unter den Herren, die da sind, ist niemand meines Wissens, den du ohne weiteres dazu verwenden könntest. Ich kenne sie ja auch alle. Und schließlich kannst du doch ein namhaftes Gehalt damit ersparen; Sparfamkeit wird nach den Verlusten, die du erlitten hast, wahrscheinlich für die nächste Zeit an sich empfehlenswert sein!“

Er wich ihrem Blick aus, den sie nicht von ihm wendete.

„Ei, ei, du sprichst ja wie ein Buch,“ spottete er. „Oder gar wie ein Vormund! Allerdings,“ sagte er dann ernst, „das ist ein Kapitel, über das ich noch mit euch reden wollte und reden werde. Ich habe nur nicht alles auf einmal machen wollen; Sparfamkeit, und zwar ganz erhebliche Sparfamkeit mit uns not.“

Er fühlte sich trotz aller Selbstbeherrschung allmählich unruhig werden unter diesen erbarmungslos forschenden Augen, deren Blick er bis in sein Innerstes zu fühlen glaubte.

Nur jetzt dem Argwohn keine Nahrung geben. Die Marotte würde ihr ja bald wieder vergangen sein!

„Also gut!“ sagte er lachend. „Ich nehme die Offerte an. Sie ist zwar etwas ungewöhnlich. Aber die Herren haben ja schließlich heute mehr als je ein Recht, sich in Männerberufen zu betätigen. Probier

es einmal! Ich stelle dich als Kassiererin in den Dienst. Du sollst die Sache unter meiner Oberaufsicht, die du dir ja wohl gefallen lassen mußt, versuchen. Ich fürchte nur, du wirst bald wieder genug davon haben! Ich werde dir dann keine Schwierigkeiten machen, den Vertrag wieder zu lösen. — Also fange an, und für eine entsprechende Entschädigung wird es wohl immer noch reichen!“

Das Gesicht des Mädchens zeigte frohe Befriedigung. „Ich bedarf keiner Entschädigung,“ sagte sie, „du unterhältst mich ja so sehr reichlich und, wenn du mir das Taschengeld weiter gewähren willst, daß ich bisher deiner Güte verdanke, so bin ich voll und ganz zufrieden. Ich werde mir alle Mühe geben, meine Pflicht zu erfüllen!“

Am nächsten Morgen schon sah Gretchen an Märlers Platz und widmete sich mit Eifer und Verständnis dem neuen Berufe. Das Personal sah die neue Kollegin wohl mit Bewunderung und Erstaunen. Die Lösung der Frage aber imponierte den Herren und gab ihnen eine gewisse frohe Stimmung. Je mehr der Chef seine Familie zu den Geschäften der Firma heranzog, desto enger wurde das Band zwischen ihnen allen. Es war für jeden einzelnen eine Ehre, nun auch die Tochter des Hauses in der Mitte der Angestellten zu wissen.

„Sappement!“ sagte der Senal, als er vorsprach, um noch das eine und andere zu besprechen. „Das finde ich schneidig!“

Er war aber, wie sich bald zeigte, durchaus nicht geneigt, die Sache etwa von einer spöttischen Seite zu nehmen, sondern behandelte in feiner einigermassen rauhen Manier das Mädchen wie eine vollwertige Kraft und sagte — als er gelegentlich zu Seltermann herankam — um sich einen Aufschluß zu holen: „Hörten Sie, ich gratuliere Ihnen, das Mädchen hat Verstand in Kopf und stellt sich wie eine richtige Kassiererin an. Ich glaube, Sie haben keinen schlechten Tausch gemacht.“

(Fortsetzung folgt.)

Verung der geträumten badiſchen Gedichte beſchuldigt. Der Reichsſtänzer hat an die Oberbürgermeiſter von Dornmund und Reimscheid und den badiſchen Staatspräſidenten. Köhler gleichfalls Telegramme geſandt. Ebenſo haben der Reichsminiſter für die beſetzten Ge- biete und der preußiſche Miniſterpräſident an die Ober- präſidenten in Münſter und Koblenz und die Regie- rungspräſidenten in Dillſdorf, Kriſberg, Köln und Wiesbaden Telegramme gerichtet, in denen ſie die von der militäriſchen Beſatzung freigeordnete Bevölkerung freudig und herzlich begrüßen.

Ermäßigung der Kohlenlieferungen.

Die auf Reparationskonto zu leiſtenden Kohlen- lieferungen, die im September 1776 Millionen Tonnen betragen haben, ſind nach einer Meldung aus Düſſel- dorf gemäß dem Londoner Abkommen auf 1,114 Millio- nen Tonnen für Oktober ermäßigt worden.

Das Arbeitszeitgeſetz.

Der Reichswirtschaftsrat hat zur Bearbeitung der Arbeitszeitfragen einen beſonderen Ausſchuß eingeleitet. Laut „Berl. Tagebl.“ verſucht dieſer Ausſchuß zunächſt, den § 7 der Arbeitszeitverordnung neu zu formulieren. Es handelt ſich hier im beſonderen um die Feſtſtellung der Veruſe, für die der Achtſtundentag ausnahmslos im künftigen Arbeitszeitgeſetz geſichert werden ſoll. In- zwiſchen ſchreiten im Reichsarbeitsminiſterium, wie das Blatt weiter berichtet, unbeeinträchtigt durch die Auflö- sung des Reichstages die Arbeiten zur Neugeſtaltung eines deutſchen Arbeitszeitgeſetzes fort.

Köſchung einer Lohnerböhung für die Reichsarbeiter.
Die im Reichsfinanzminiſterium ſittgehabten Lohnverhandlungen für die Betriebs- und Verwal- tungsarbeiter des Reichs ſind einſtweilen als geſchleiert zu betrachten. Eine Lohnerböhung bezeugte die Re- aleruna als den Anfang einer neuen Inflation.

Aus Nah und Fern.

Auß wärmſte empfohlen. Einem im Phyſika- ſchen Verein in Frankfurt a. M. tätigen Profeſ- ſor war der zwanzigjährige Mechaniker Joſef Kiel aus wärmſte empfohlen worden und der junge Mann wurde eingeleitet. Er war anfänglich ſehr brauchbar, ſpäter aber kamen Unregelmäßigkeiten vor. Der Profeſſor ge- wahrte ſpäter, daß Inſtrumente fehlten. Er erſtattete Anzeige und am nächſten Morgen wurde ihm gemeldet, daß draußen in der Brauerei Henninger ein Lager ab- gebrannt ſei, in dem er Riſten mit Inſtrumenten un- tergebracht hatte, die er ſeinerzeit für ein Inſtitut er- worden hatte. Die Feſtſtellungen ergaben, daß für etwa 15 000 Mark Material verſchwunden war. Die Affäre hatte eine Anklage gegen 5 Perſonen zur Folge. Das erweiterte Schöffengericht, vor dem jezt die Sache zur Verhandlung kam, verurteilte N. zu fünfzehn Mo- naten Gefängnis, ſprach zwei Beſchuldigte frei und erkannte gegen den fünften auf 75 Mark Geldſtrafe.

Fabrikbrand. In Hochſteiten an der Bergſtraße brach am Mittwoch morgen in der Fabrik von Hüſſer Feuer aus, das innerhalb kurzer Zeit das geſamte Fa- brikgebäude mit Ausnahme einer Sägerei einſcherte. Das Feuer entſtand auf bis jezt noch nicht feſtgeſtellte Weiſe in der Nähe des Kefelhaufes. Der Fabrikſcha- den beläuft ſich auf etwa 100 000 Mark, wozu noch ein Gebäudeschaden von etwa 40 000 bis 50 000 Mark kommt.

Die kommuniſtiſchen Paßfäſchungen. Die Auf- bedung einer kommuniſtiſchen Paß- und Ausweiſfä- ſcherzentrale in Berlin macht ſich nunmehr in einer ſcharfen Beaufſichtigung der Reiſenden bemerkbar. Die deutſchen Polizeibehörden wurden angewieſen, bei Paß- und Ausweiſfkontrollen von Perſonen, die ir- gendwie politiſch beſaſet ſein können, die äußerſte Vor- ſicht anzuwenden, eine gründliche Prüfung vorzuneh- men und in Zweifelsfällen ſofort beim Berliner Po- lizeipräſidium anzufragen. Im Zusammenhang mit dieſen Vorſchritten finden auch augenblicklich auf den großen deutſchen Verkehrsſtraden regelmäßige Kon- trollen der Reiſenden ſtatt. Es iſt demnach jedem Rei- ſenden zu empfehlen, ſich mit einem Ausweis zu ver- ſehen.

Hinrichtung. Der Bleibrenner Samuel Dürſ- ner, der im Sommer d. J. ſeinen Sohn erſchlug und dann aufgehängt hatte, iſt in Nürnberg vom Schar- richter durch das Fallbeil hingerichtet worden. Dürſ- ner lebte den geiſtlichen Zuſpruch ab und empfing noch kurz vor ſeiner Hinrichtung ſeine Frau und ſei- nen Bruder.

Verurteilung. Wegen Vergehens gegen das Goldausfuhrverbot wurde vom Amtsgericht Paſſa u der Kaufmann Abraham Grube aus Wien zu einer Geldſtrafe von 10 000 Goldmark evtl. 6 Monaten Ge- fängnis und auf Einziehung des vorgeſundenen Gold- betrages im Werte von 3600 Mark verurteilt.

12 000 Mark unterſchlagen. Nach Unterſchlagung von 12 000 Goldmark iſt in Freilaffung der Bankbeamte Walter Fröhlich aus Sachſen flüchtig ge- gangen. Er konnte in dem Augenblick der Grenzüber- ſchreitung von der bayeriſchen Grenzpolizeiſtelle Salz- burg ſeſgenommen werden. Man fand das unterſchla- gene Geld in den Kleidungsſtücken eingenäht bei ihm. Der Schwindler hatte die Flucht mit gefäſchten Pa- pieren bewerkſtelligt.

Tödlicher Auto-Unfall. Bei Bergamo iſt am Sonnabend der Beſitzer der goldenen Kriegsmedaille Ancilotti, einer der erfolgreichſten italieniſchen Kampf- flieger in den Kämpfen an der Piave, einem Auto- unfall erlegen.

Wem gehört das Franz-Josephsland. Der letzte Ueberlebende der öſterreichiſchen Nordpolexpedition J. v. Payer, der ſeinerzeit vielgenannte Dr. Repes, iſt jezt geſtorben. Die Expedition hat das Franz-Josephs- land entdeckt. Der Tod des Forſchers hat auch die Aufmerkſamkeit der Politiker auf das Schickſal dieſes Gebietes gelenkt, von dem niemand weiß, wem es eigentlich gehört. Der Friedensvertrag von Sevres ſchweigt ſich darüber vollkommen aus, und es iſt un- gewiß, ob das Land nach zu Öſterreich gehört, oder ob es an einen der Nachfolgeſtaaten übergegangen iſt.

Schönheitsmittel für Männer. Ein amerika- niſcher Schönheitsdoktor, A. E. Wilbey, hat erklärt, daß die Zahl der älteren Herren, die Schönheitsmittel ver-

wenden, immer mehr zunimmt. „Schon jezt verwen- den Hunderttauſende von Männern Geſichtscreme“, ſagte er, „und in fünf Jahren wird es keinen Mann mehr geben, der ohne Schönheitsmittel auskommen kann. Schönheitsmittel, die geſchickt angewendet wer- den, verleihen dem Manne nicht nur ein jugendliches Ausſehen, ſondern auch ein jugendliches Fühlen. Die Verwenbung ſolcher Mittel iſt daher nicht weiblich und weichlich, ſondern nur vernunftgemäß.“

Alkoholſtrafſtatistik. Bayern führt — als bis jezt einziger unter den deutſchen Staaten — eine lau- fende Alkoholſtrafſtatistik. Die neueſte vorhandene Ver- öffentlichung derſelben bezieht ſich auf das Jahr 1922. In dieſem wurden 1135 (im Vorjahre 370) Verurtei- lungen von Perſonen verzeichnet, deren ſtrafbare Hand- lung auf Alkoholgebruſch zurückzuführen war. Von der zuſammen 1160 (384) Verurteilungen mit inſgeſamt 1290 (478) Straftaten waren nur 12 (11) weiblichen Geſchlechts. Mehr als ein Drittel, 411 oder 35,4 Prozent, waren junge Menſchen im Alter von 18 bis 25 Jahren. Im Vordergrund ſtanden ausge- ſprochene Alkoholvergehen, die Rohheits- und Leiden- ſchaftsvergehen, vornehm die Körperverletzungen mit zuſammen 474 (204) Fällen (oder gegen 37 Prozent der alkoholischen Straftaten), worunter 57 (129) ge- fährliche und ſchwere — dazu noch Mord und Tod- ſchlag 16 (2), dann Widerſtand gegen die Staatsge- walt 270 und Verleumdungen 190, worauf Sachbeſchä- digung mit 75, Bedrohung mit 55 (zwiſchenhinein ein- facher Diebſtahl mit 49), Hausfriedensbruch mit 46, Stillschleichen mit 33 Fällen folgen.

Rückgang der Geſchäftsaufſichten.
Nach den Liſten des Zentralverbandes des Deutſchen Großhandels iſt die Zahl der ſeit Mai d. J. unter Geſchäftsaufſicht geſtellten deutſchen Firmen bis zum 1. Oktober auf inſgeſamt 3389 (gegenüber 3114 am 1. September) geſtiegen. Davon ſind bis 1. Oktober inſgeſamt 1394 (bis 1. September 867) wieder auf- gehoben worden. Es iſt also erfreulichere Weiſe wieder feſtzuſtellen, daß die Zunahme der Geſchäftsaufſichten ſich erheblich verringert hat, während zugleich die Auf- hebungen ſich nicht unweſentlich vermehrt haben. Daß dieſes nicht lediglich der Verſchärfung der Beſtimmungen über die Geſchäftsaufſicht zuzurechnen iſt, geht daraus hervor, daß auch die Konkursöffnungen ſeit Juli in Abnahme begriffen ſind (Konkursöffnungen im Juli 1173, Auguſt 855, September 817). Der Selbſtun- tersuchungsprojeſt der Biſchofs von Inflationen eben- ſo zweifellos zu einer gewiſſen Beruhigung des Wirt- ſchaftslebens beigetragen.

Geſchäftl. Mitteilung. Schon in alten Zeiten war Bebertran ein bewährtes Heilmittel und wird auch heute noch ſeiner lei- chten Verdaulichkeit wegen für Kinder und Erwachsene beſonders em- pfohlen bei Stoppeln, Hautausſchlägen, Drüſen und Schwächlich- keit. Mit ausgeſprochenem Erfolg wird Bebertran bei Bruſt- und Lungenleiden angewandt. Die jeztige Jahreszeit iſt die geeignetſte für den Beginn einer Bebertrankur. Die Apotheke in Flörsheim am Main, verkauft Medizinal-Dorſch-Bebertran in hervorragender Qualität in 1/4, 1/2 und 1/1 Flaſchen ſowie ausgewogen.

Volles.

Flörsheim am Main, den 25. Oktober 1924.

Die „Nochterb!“ Der Kehraus der 24er Kerb wird morgen in Scene gehen. Die Mutter hat noch einmal Kuchen gebacken (allerdings weniger als vor 8 Tagen), der Vater beſchaut ſich das Portemonnaie und klagt ſich dabei hinter den Ohren, — aber was kann es nugen, Kerb muß gehalten werden. Sie iſt nur ein- mal im Jahr (eigentlich zweimal: „Boor un Nooch“) und am Montag morgen iſt der ganze Zauber zu Ende. — Die Wirte haben ſich noch einmal „gerichtet“, die Muſiker ſtimmen ſchon die große Schrumm und am Main harret die Budenſtadt der Gäſte. — Zuhuu die die Kerb iſſt uns!

I Betreffs Falſchgeld. Unter den umlaufenden Ein- markſtücken befindet ſich eine ganze Anzahl, die nicht reinweiß in Farben ſondern blau oder bräunlich getönt ſind. Man iſt hier ängſtlich geweſen und hat alle dieſe Stücke als Falſchſtücke betrachtet. Einſendung von Probe- ſtücken an die Reichsbank in Berlin hat aber die Ant- wort ergeben, daß die fraglichen Stücke gleichwohl echt ſeien. Die dunkle Tönung ſtamme von einer fehlerhaften Miſchung des Metalles her.

Katholikentag in Rüſſelsheim. Am morgigen Sonn- ſtag findet in Rüſſelsheim ein Katholikentag ſtat, wozu auch die Katholiken unſerer Gemeinde eingeladen ſind. Die Tagung beginnt pünktlich um 2 Uhr im Saale des Hotel Adler, Frankfurterſtraße und wird gegen 6 Uhr zu Ende ſein. Herr Pfarrer Bornwald Mainz-Koſtheim wird über das Thema „Die katholiſche Tat“ referieren, während Herr Studienrat Mehner Mainz, die katholiſche Schule und Herr Rechtsanwalt Nuß, Worms die katho- liſche Politik behandeln werden. Die Parole am Sonn- tag also: Auf nach Rüſſelsheim!

7 Jahre Bech, 5 Jahre mit Max Linder. Ein Rieſen-Luſtſpiel zum Lollachen. Max iſt verliebt, das war er ſchon in Vorſt- ſtellen. Max iſt begehrt, auch das war er ſchon in Vorſt- ſtellen. Der Diener raubt der Joſe ein Küßchen und zerſchlägt dabei den gro- ßen Toilettenſpiegel. Schnell requiriert man Erſatz aber bis die- ſer kommt, muß ein Doppelgänger Maxen das Spiegelbild erſet- zen. Aber Max kommt hinter den Schwindel. Der Diener ent- ſetzt ihn ſtill um das Einſetzen des neuen Spiegels zu ermög- lichen. Max ſchleudert den Pantoffel nach ſeinem vermeintlichen Doppelgänger im Spiegel, ein Krach und der neu eingeſetzte Spiegel iſt kaputt. Nach dem Volksglauben hat nun Max 7 Jahre Bech. Es geht ihm nun auch dreadig. Er bekommt von ſeiner Braut den Kaufpaß, auf Reſen wird ihm Geld und Gepäc ge- ſchoben und er fährt zuletzt als Schwarzfahrer. Seine Abenteuer als ſolcher ſind köſtlich. Er kommt in einen Löwenkäfig, wird ver- haſtet und findet zuletzt ſeine Braut, die ihn wieder liebend aufnimmt und nun folgen 7 Jahre Glück mit 7 kleinen Mädchen, einer kleiner als der andere. Der Film iſt wirklich reizend und noch nie wurde ſo was hier gezeigt. Darum auch in die Rathhäu- ſerhoſenſpiele. Siehe Inſerat.

Wechſeldiskontkredit für die Handwerker und Ge- werbetreibende. Auf Veranlaſſung der Handwerkskam- mer in Wiesbaden iſt die Landesbankdirektion daſelbſt bereit den Handwerkern und Gewerbetreibenden im Re- gierungsbezirk Wiesbaden Wechſeldiskontkredite zu 13% p. a. verzinſlich, auf die Dauer von 3 Monaten zur Verfügung zu ſtellen. Der Höchſtbetrag für den einzel- nen Handwerker bezw. Gewerbetreibenden iſt 500 Mk. Anträge können bei den zugehörigen Landesbankſtellen geſtellt werden. Die Entſcheidung über die einzelnen Anträge trifft die Direktion der Kaſſ. Landesbank in Wiesbaden.

Sport und Spiel.

Sportverein 09 Flörsheim — F.-C. Schlierſtein.

Die Mannſchaften obiger Vereine ſtehen ſich morgen im Punkteſampf auf dem hieſigen Plage gegenüber. Die Gäſte ſtellen eine techniſch gute und forſche Elf, die zu kämpfen verſteht. Bis jezt haben ſie erſt ein Spiel ver- loren. — Die Hieſigen, die in dieſer Saison nicht die Gunſt der „Siegesgöttin“ beſaßen, treten morgen in ver- änderter Aufſtellung an. Es iſt an der Zeit, daß ſich die Blauweißen beſinnen und endlich mit Ehrgeiz und Energie auch wirklich um die Punkte „kämpfen“ und keine Reden und Diſkuffionen während dem Spiel halten. Das Publikum wird gebeten die Spieler nicht durch Zu- ruſe aufzureizen und zu entmutigen, ſondern anzueifern.

Fußball. Morgen ſpielt die 1. M. des kath. Jüng- lingsvereins gegen die gleiche von D. J. K. Kaſtel. Spielbeginn: 11.30 Uhr.

Theater und Kino.

Wochenſpielplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden v. 26. Okt. b. 2. November 1924.

Großes Haus		
Sonntag 26.	Lothengrin	Anfang 6.00 Uhr
Montag 27.	Nathan der Weiſe	Anfang 7.00 Uhr
Dienstag 28.	Salome	Anfang 7.30 Uhr
Mittwoch 29.	Fra Dlanolo	Anfang 7.30 Uhr
Donnerstag 30.	Das Rheingold	Anfang 7.30 Uhr
Freitag 31.	Flachsmann als Erzherz	Anfang 7.30 Uhr
Sonntag 1.	Der Freſchſch	Anfang 7.00 Uhr
Sonntag 2.	Tristan und Iſolde	Anfang 5.30 Uhr
Kleines Haus		
Sonntag 26.	Penſion Schöller	Anfang 7.30 Uhr
Montag 27.	Geflohen	Anfang 7.00 Uhr
Dienstag 28.	Improviſation im Juni	Anfang 7.30 Uhr
Mittwoch 29.	Komödie der Verführung	Anfang 7.00 Uhr
Donnerstag 30.	Doktor Klaus	Anfang 7.00 Uhr
Freitag 31.	Dreimäderhaus	Anfang 7.30 Uhr
Sonntag 1.	Lothengrin	Anfang 7.00 Uhr
Sonntag 2.	Und das Licht ſcheint in d. Finſternis	7.00 Uhr
Rathhäuſerhoſenſpiele, Flörsheim.		
Sonntag	Sieben Jahre Bech u. Beiprogramm	8.30 Uhr
Sonntag	„ „ „ „ „ „	8.30 Uhr

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Öffentliche Mahnung der ſtaatlichen Steuer vom Grund- vermögen und Hauszinssteuer.

Diejenigen Zahlungspflichtigen, die mit der Zah- lung der ſtaatlichen Steuer vom Grundvermögen und Hauszinssteuer für den Monat Oktober ds. Jrs. im Rück- ſtand geblieben ſind, werden hiermit gemahnt. — Die fällig geweſenen Beträge ſind längſtens bis zum 31. Ok- tober ds. Jrs. einzuzahlen. Sodann beginnt die zwangs- weiſe Einziehung der dann noch rückſtändigen Beträge nebst Verzugszuſchlag und Einziehungskosten.

Eingereichte Reklamationen an das Kataſteramt hal- ten die Zahlung nicht auf.

Ermäßigungsbeſcheide vom Kataſteramt wollen bei Einzahlungen vorgelegt werden, um eine ſchnellere Ver- rechnung zu ermöglichen.

Die Gemeindefaſſe als Volksſtreckungsbehörde: C l a s

Für die Reife nach Elſaß-Lothringen zum Beſuche von Gräbern am 1. u. 2. November ds. Jrs. bedarf es keines Reiſepaſſes. Es genügt vielmehr ein Perſonal- ausweis ſowie eine Beſcheinigung des Bürgermeiſter- amtes der eſſäſſiſchen oder lothringiſchen Gemeinde, daß Angehörige der betreffenden Familie dort beſtattet ſind. An der Grenze wird eine Gebühr von 10 Franken er- hoben.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1924.

Der Landrat: Schlitt.

Wird veröffentlicht:

Flörsheim, den 23. Oktober 1924.

Der Bürgermeiſter: Laud.

Betrifft: Inſtandſetzung des Friedhofs.

Damit die Gemeinde die Friedhofswege und Anlagen in Ordnung bringen kann, wird die Einwohnerſchaft erſucht, ihre Arbeiten bis Donnerstag abend zu beenden. Der Friedhof iſt ab Freitag geſchloſſen.

Am Mittwoch, den 29. ds. Mts. nachm. 3 Uhr, findet im St. Joſephshaus Mutterberatungsſtunde ſtat.

Die angeſetzte Zeit iſt genau einzuhalten.

Zugelaufen iſt ein junger Hund. Eigentumsanſprüche können an dem hieſigen Rathhäuſe Zimmer Nr. 10 an- gebracht werden.

Zur Vermeidung von Mahn- und Pfändungsköſten werden diejenigen Zahlungspflichtigen, die mit der Zah- lung der erſten Rate Gewerbesteuer 1924 im Rückſtand geblieben ſind, an die umgehende Einzahlung erinnert.

Flörsheim a. M., den 25. Oktober 1924.

Laud, Bürgermeiſter.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag vormittag 9 15 Uhr, meinen innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, unseren guten, treusorgenden Vater, Großvater, Bruder, Schwager, Cousin und Onkel, Herrn

Jakob Hahn V.

Schleifer

nach längerem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 50 Jahren und wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

i. d. N.

Frau Eva Hahn Wwe.
und Kinder.

Flörsheim, Sossenheim, 24. Oktober 1924.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag nach dem Nachmittagsgottesdienst vom Sterbehause Turngasse 3 aus. Das 1. Seelenamt ist am Montag früh 7 Uhr.

Karthäuserhof-Lichtspiele.

Samstag und Sonntag Abend 8.30 Uhr

Das neue Großstadt-Programm



7 Jahre Beth
Amerikanisches Lustspiel in 5 Akten. Zum Tottachen. Der Atem geht Ihnen aus vor Lachen.

Gehekte Frauen
Ein zu Herzen gehendes Drama in 5 Akten.

Gute Musik. Kinder haben keinen Zutritt.

Gasthaus „Zur Eintracht“

Während der Nachterb

KONZERT

des bekannten Ensembles Mainzer Singsögel.
Eintritt frei!

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Spezialauskunft von 1a bayerisch Bier

„Export dunkel“

Es ladet herzlichst ein

Peter Hartmann.

Schlacht-Gewürze

Gar. reiner **Muntoc-Pfeffer**

Pfund Mk. 1.80

Salz, Muskatnüsse, Nelken, Majoran, Thymian, Knoblauch, Zwiebel, Wurstkordel etc. in bester Güte

Empfehle mein Salzlager.

Grossverbraucher erhalten Rabatt.

G. Sauer, Hauptstraße 32.
Telefon 51.

Maggi's Würze

hilft Fleisch sparen!

Die dünnste Waffersuppe, schwache Fleischbrühe, Gemüse usw. erhalten augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen Maggi's Würze.

Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.



Freude jedem Kunden

bereitet ein altes reelles Geschäft!

Wie seit Jahrzehnten biete ich auch noch heute bei unerreichter Billigkeit, infolge kleinster Spesen, allergrößter Auswahl bester Qualitäten, jeder Konkurrenz die Spitze.

Herrenhosen von Mk. 3.50 bis zu feinsten Qualitäten.

Herren-Anzüge, Paletots, Ulster von Mk. 22.— bis zu den erstklassigsten Neuheiten. Lodenjoppen, Gummimäntel, Windjacken, Sportanzüge, Sporthosen, Jünglings- u. Knabenkleidung, Bauchanzüge, Bauchhosen in allergrößter Auswahl, jeder Größe und Preislage.

Erstes Mainzer Etagen-Garderobenhaus

Schusterstrasse 34, I. Stock

Kein Laden.

Prinzip: Kleinste Spesen, billigste Preise.

Bei Einkauf von Mk. 20.— an vergüte ich Fahrt.

Mainz

Kein Personal.

Schusterstrasse 34, I. Stock

Kein Laden.

Prinzip: Kleinste Spesen, billigste Preise.

Sp.-B.09-F.-C. Schierstein

treffen sich morgen auf dem hiesigen Sportplatz im Verbandspiel
2. M. 12.30 Uhr, 1. M. 2.30 Uhr. Heute Abend 8 Uhr Spielerversammlung.

G. B. Sängerbund

Dienstagabend 8.30 Uhr Gesangsstunde. 1. und 2. Tenor punkt 8.30 Uhr, 1. und 2. Bass punkt 9 Uhr. Die Sänger werden gebeten vollständig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst

20. Sonntag nach Pfingsten.

7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Schulmesse, 9.45 Uhr Hochamt.
2 Uhr Rosenkranzandacht, Kollekte für allgemeine kirchliche und Diözesan-Zwecke.
Montag 6.30 Uhr 2. Seelenamt für Jakob Breckheimer, 7 Uhr 1. Seelenamt für Jakob Hahn.
Dienstag 6.30 Uhr hl. Messe im Schwesternhaus. 7 Uhr Amt für Josef Kaus statt Kranzpende.
Mittwoch 6.30 Uhr hl. Messe für Johann Rohr nebst Ehefrau und Vater (Schwesternhaus).

Evangelischer Gottesdienst.

19. Sonntag nach Trinitatis, den 26. Oktober 1924.

Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

2 Baupläne

nahe dem Bahnhof preiswert abzugeben. Näh. im Verlag.

Pelz-Waren!

Mäntel, Jacken, Kragen, Stulps, Opium, Wölfe, Füchse und jede andere Fellart nur beste Eigenfabrikate kaufen Sie billigst im Pelzhaus

Hans Wolff & Co.

Mainz, Kleine Emmeranstr. 6, hinter dem Theater.
Größte Auswahl. Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Haarausfall!

Schuppen beseitigt das herrlich duftende Arnika-Blütenöl „Bodin“ Jedes Haar wird prächtig.
Zu haben bei:
Med. Drogerie Hch. Schmitt.



Gander's

Priv. Handels-Institut.
Herren und Damen erhalten in kurzer Zeit eine schöne Handschrift oder Ausbildung in der Buchführung mit Abschluss Stenographie, Maschinenschreiben.
Tages- und Abendkurse, Prospekte gratis.
Einzelunterricht:
Mainz, Schillerstr. 48.
Neue Kurse beginnen nächsten Montag.
Anmeldungen bald erbeten.

Zu Allerheiligen

empfiehlt

Altarn, Priemeln, Chrsanthemen, Stiefmütterchen u. Vergißmeinnicht

Kränze aus gutem Material in allen Preislagen.

Friedrich Evers

Telefon 34. Gärtnerei am Friedhof Telefon 34.



Regen-Schirme

in solider Ware

zu billigsten Preisen empfiehlt

Hermann Schütz,

Drehsternmeister.

und alle Reparaturen werden sauber u. sachgemäß ausgeführt.

Wir bitten grössere Inserate möglichst am Tage vor dem Erscheinen der Zeitung aufzugeben.

1 Einlegeschwein

60 bis 70 Pfd. schwer, unt. zwei die Wahl.

zu verkaufen.

Untermainstraße 7.

6 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen

Ph. Müller I. Grabenstr. 28.

Alle Schreibarbeiten

Zeugnisabschriften, Briefe, Aufträge nach Diktat, Zirkulare etc. werden schnell, diskret und billig ausgeführt durch:

Vermittlungszentrale

Franz Kohl, Wiesbaden
Dohheimerstraße 100 Telefon 3045

Dr. Bullebs echter tiroler Enzianbranntwein

Ist ein vorzügliches Mittel, zur Desinfizierung des Mundes u. zur Förderung des Haarwuchses.
Zu haben bei:
Med.-Drogerie Hch. Schmitt

Auf zur „Flerschemer Noochkerb“!

Restaurant Sngerheim

Während der Nachkerb große

Tanz-Musik

Im Wirtshaus treten auf vielseitigen Wunsch wieder die Mainzer Humoristen auf.

Heute abend großes Schlachtfest mit Konzert.
Rippchen mit Kraut, Bratwurst, sowie pa.
Hausmacher Wurst.

Für gute Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet ergebenst ein:
Anton Neuhaus, Gastwirt.

Gasthaus „Zum Launus“

Während der Nachkerb

Tanzbelustigung

Rippchen mit Kraut — Ausschank 1a. Bindungs-
bier sowie 1a. Weine im Glas.

Kalle u. warme Speisen in bester Zubereitung.
Eigene Hausschlachtung.

Es ladet hstlichst ein:

Kaspar Kraus

Inhaber: Johann Offenstein.

Gesellenhaus zum Schgenhof

Während der Nachkerb

große Tanzmusik

ausgeführt von der Kohl'schen-Musikkapelle, Frankfurt
Reine Weine,

Germania-Bier.

Für gute

Speisen und Getränke

ist bestens Sorge getragen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet hst. ein:
Alex. Platt.

Restaurations „Zum Bahnhof“

Während der Nachkerb

Ausschank von

Prima Henninger Exportbier

Der Kenner trinkt nur Henninger!

1a. Wein im Glas und in Flaschen.

— Gute Küche —

Geflügel, Bratwurst, Kottel, Braten,
Rippchen mit Kraut usw.

Es ladet ergebenst ein:

Joh. Peter Messerschmitt, Gastwirt.

Zur Stadt Flor

Nachkerb-Sonntag, den 26. Oktober

Tanz-Musik

bei erstklassig besetztem Orchester
Spezialität:

reine gut gepflegte Weine.
Speisen in bekannter Güte.

Es ladet freundlichst ein:
Franz Weibacher.

Achtung!

Zur Nachkerb-Sonntag, den 26. Oktober

Konzert

von „Franz und Lemmy“

Motto: Is auch die Nachkerb endlich do
Dess Kerwegeld e bische floo,
So tu den Mut doch nit verliert'n
Du konnst Dich doch noch amssier'n

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Zum Besuch ladet hstlichst ein:

Adam Becker.

Achtung!

◆ Inzerieren bringt Gewinn. ◆

Billig!

Grosser

Billig!

Fleisch = Abschlag

Prima fettes Rindfleisch	per Pfund	0.70
Prima fettes Schaffleisch	„	1.00
Schweinebraten	„	1.30
Schweine-Kottel	„	1.40
Kalbsteck	„	1.20

Sämtliche Wurstwaren - gekochten u. rohen Schinken
Rippchen - Hausmacher Bratwurst in bekannter Güte
zu den billigsten Tagespreisen.

Mehlgerei Josef Dorn gegenüber dem Bahnhof

? Ein Rätsel

für viele. Wo kaufe ich am besten und billigsten?

Sohlenleder, Hüften, Croupons, Ausschmitt. Auch alle anderen Ledersorten.
Gummisohlen, Gummistze, Einlegesohlen, Aufnhsohlen, Fensterleder, Platten-
einlagen, Schuhmacherbedarfsartikel und Werkzeuge. Lager fertiger Schäften nur

Lederhandlung Krumkamp, Mainz
Liebfrauenplatz 2 am Dom
(Kriegssule.)

Gut und billig

kaufen Sie bei mir:

Kleiderstoffe	Damenwäsche
Hemdenbiber	Wäsche-
Hemdentuche	Ausstattungen
Rockbiber	Strickwesten
Schrzenzeuge	Unterkleidung
Bettzeuge	Wollwaren
Bettdecken usw.	aller Art usw.

Ueberzeugen Sie sich von der Billigkeit meiner Waren.

Lorenz Holl, Mainz
Fischtorstrasse 12.

Uhren und Goldwaren. Trauringe

in großer Auswahl.

— Alle Reparaturen werden schnellstens ausgeführt. —

Franz Weismantel, Mainz, Brand 11

Bestellungen und Reparaturen nimmt entgegen:
Frau Josef Jank, Flörsheim a. M., Riedstrasse 1.



Extra billige Angebote!

— Anerkannt beste Qualitäten zu unvergleichlich billigen Preisen! —

Reste in allen Abteilungen unseres Hauses, wie Kleiderstoffe, Gabardine, Frott, Zephyre, Flanelle, Perkale, Weisswaren, Hemdentuche, Handtuchstoffe, Damaste, Bettkattune, Barchente.

MAINZ

Gr. Emmeransstr. 28.

Weill

MAINZ

Gr. Emmeransstr. 28.